10 Jahre

BITTNER MININGCONSULT

2006 -2016

Bergbaunewsletter 50.KW 2017

www.facebook.com/Bittner-Miningconsult-GmbH

compactfiltertechnic

Halbach & Braun since 1920

Technische Hochschule Georg Agricola

Industriele handelsonderneming NIEUWENHAGEN B.V
Specialists in Mining and Tunnelling Equipment

Grünewald GmbH

BETE PERFORMANCE THROUGH ENGINEERING

HANSEN MADE IN GERMANY SINCE 1969

JDT MORE THAN CHAIN

ZEPPELIN CAT

TIEFENBACH Control Systems GmbH

THIELE

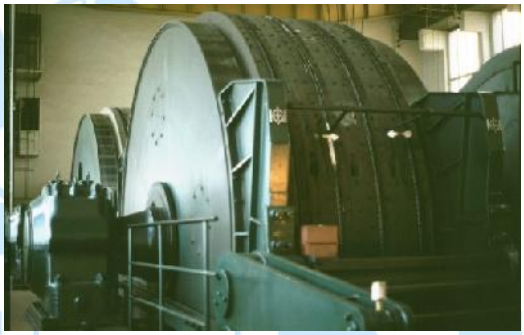
BITTNER MININGCONSULT
Mineral & Exploration Dr. Krassmann
SCHARF SOLUTIONS FOR MINING TRANSPORT
Theunissen Fluid-Competence WIR ENTWICKELN VERBINDUNGEN
PSM MINING ENGINEERING-IMPLEMENTATION-OPERATION
MMI Munich Mining & Industry Consulting GmbH
BARTEC BETEK
DÜCHTING PUMPEN
Carl Hamm Röhrenwerk Kupferdreh Carl Hamm GmbH
ADVANTEC
RMG RUHR MONTAN GROUP
ADVANTEC Hydraulik GmbH
80 Jahre 1937-2017 vS vonScheven Kugelhähne dynamisch • präzise • sicher

Das gewollte politische Ende

1937 beschloss der Eschweiler Bergwerksverein den Bau eines neuen Kokskohlebergwerks und ihm den Namen des ersten ARBED-Präsidenten Emil Mayrisch zu geben. Am 21. Mai 1938, zum 100. Geburtstag des EBV wurde der erste Spatenstich feierlich getan. Der EBV setzte damals seine Hoffnungen auf die neue Anlage. Angesichts der zu Neige gehenden Fettkohlen auf Anna, Adolf und Maria sollte Emil Mayrisch langfristig die lebensnotwendige Koksproduktion sichern. Es dauerte, bedingt durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges aber bis zum 15. April 1952 bis die erste Kohle an

Schacht I gezogen wurde. Fördermaschine und Fördergerüst stammten von der stillgelegten Anlage Reserve in Eschweiler. 1955 wurde mit einem Kohlevorrat von 550 Mio.t abbauwürdige Kohle, davon 440 Mio.t Kokskohle gerechnet. Das war auch das Jahr, in dem der 71m hohe Betonförderturm über Schacht II errichtet wurde. 1956 ging die erste der beiden vollautomatischen Turmfördermaschinen und die erste Grubenwarte des Reviers in Betrieb. Vom 15. April 1952 bis 31. Dezember 1959 wurden 2,3 Mio.t Kohle gefördert. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden durch die Aus- und Vorrichtung 2,3 Mio.t Berge gefördert. 1958 wurden 3.000t Kohle geschafft, 1959 waren es 4.000t und Ende 1962 6.000t. Nach der Zusammenlegung mit Anna wurden täglich 10.000t verkaufsfähige Kohle gefördert. Emil Mayrisch hatte von Anbeginn mit großen, geologischen Problemen zu kämpfen. Die ausgeprägte Kleintektonik machten das Feld zu einer schwierigen Lagerstätte und zwangen zur Abschreibung von Kohlereserven. Diese schrumpften bis 1987 auf nur noch 25 Mio.t. Am 18. Dezember 1992 wurde auf dem Bergwerk Emil Mayrisch der letzte Förderwagen gezogen.

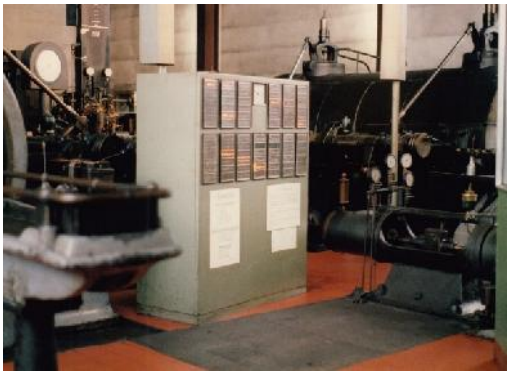
Emil Mayrisch 1958

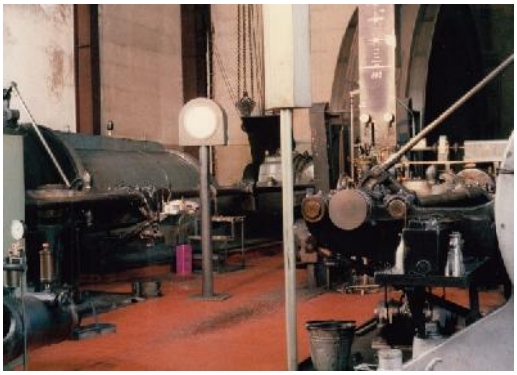


Turmfördermaschine

Grubenwarte

Eindicker und Halden





Dampfmaschinen Schacht I

1986 *Grubenbahnhof* *Wäsche und Kraftwerk*

Emil Mayrisch Planungsgesichtspunkte 1959 für eine Tagesförderung von 10.000t

Aus-und Vorrichtung

1. Anzahl der Schächte:	5
2. Anzahl der Abteilungen im Endzustand:	7
3. Beaufschlagung je Abteilung:	1.500t/d
4. Abstand der Abteilungsquerschläge:	1.000 – 1.500m
5. Sohlenabstand:	150m
6. Fördersohlen:	710m und 860m
7. Wettersohlen:	610m, 530m und 380m
8. Länge des Hauptstreckennetzes:	70.000m
9. Ausbau des Hauptstreckennetzes:	15m², 36kg/m, nachgiebig
10. Ausbau in Störungszonen:	Betonformsteine oder Ringausbau Mit 4,7m Durchmesser

Förderung

1. Hauptstreckenförderung:	Großraumwagen für Kohle 3.620l Großraumwagen für Berge 1.300l AEG-Akkuloks HA2 mit 16t Gewicht
2. Abbaustreckenförderung:	Gummigurtförderer und kurven-gängige Stahlgliederbänder
3. Strebfördermittel:	Panzerförderer
4. Überwachung:	Mehrfachschreiber und opt. Signale

Belegschaft und Leistung

1. Belegschaft:	8.200 Mann unter- und übertage
2. Untertageleistung:	1,6 – 1,7t/MS

Betriebskennzahlen 1958

1. Länge des Hauptstreckennetzes:	26.400m
2. Förderung:	2.600t/Tag
3. Ausbringen:	55%
4. Leistung 1957:	1.077t/MS
5. Mittlere Flözmächtigkeit:	0,85m
6. Tagesförderung je Abbaubetriebspunkt:	394t
7. Mittlerer Abbaufortschritt:	1,46m/Tag
8. Installierte Leistung untertage:	55,5% elektrisch 44,5% Druckluft

Förderzahlen:

Jahr	Jahresförderung in t
1952	58.182
1953	215.912
1954	388.636
1955	456.470

1956	516.453
1957	691.381
1958	719.659
1959	941.021
1960	1.198.255
1961	1.149.173
1962	1.229.583
1963	1.603.351
1964	1.561.569

Zur Rationalisierung wurde auf Emil Mayrisch immer auf Technik gesetzt. Mitte der 60er Jahre war ein Continuous Miner im Einsatz, die Demag Teilschnittmaschinen VS1 (Nashorn) und VS3 wurden erprobt, die Hydrolader von Deilmann-Haniel wurden entwickelt, 1974 wurde der erste Schild der Heintzmann Bergtechnik eingesetzt, die Rollen- und Kompakthobel der Fa. Halbach&Braun kamen zum Einsatz, die erste Gesenkbohrmaschine der Fa. Wirth aus Erkelenz bohrte den Verbindungsblindschacht vom Bergwerk Carl Alexander, auf der 610m Sohle wurde im Streckenvortrieb die Gleislostechnik erprobt.

Das letzte Kapitel

Die Umstrukturierung der Grubenbetriebe des Eschweiler Bergwerk-Vereins AG im Aachener Steinkohlerevier.

Mit der Stilllegung der Gruben Maria (1962), Gouley-Lauerweg (1969), Adolf (1972) und Carl-Alexander (1975) war die Förderung auf die Gruben Anna und Emil Mayrisch mit je 7.000t/d konzentriert. Aus Rationalisierungsgründen sollte die Förderung auf eine einzige Großschachtanlage konzentriert werden. Da erst nach dem Zweiten Weltkrieg in Förderung gegangen und wegen ihrer moderneren Anlagen, kam nur Emil Mayrisch in Frage.

- Umbau der Förder- und Aufbereitungsanlagen von Emil Mayrisch auf 10.000 bis 12.000 Tagestonnen bis 1984.
- Auffahrung einer 6km langen Verbindungsstrecke von Anna nach Emil Mayrisch.
- Bau eines 2.000m³ Ausgleichbunkers im Baufeld Anna.
- Bau von zwei Schachtbunkern mit 1.350m³ an Schacht II Emil Mayrisch zur Trennung von Kraftwerks-und Kokskohle.
- Umrüsten einer Förderung im Schacht II Emil Mayrisch auf Gefäßförderung mit 27m³ Gefäßen zur Erhöhung der Schachtkapazität auf 1.400t je Stunde. Der Umbau erfolgte im Oktober 1983 innerhalb von neun Tagen.
- Für den Umbau waren 215 Mio. DM eingeplant.
- Reduzierung der Belegschaft bis Ende 1984 auf 4.700 Mitarbeiter

Kennzahlen 9/1985

1.	Größe des Grubenfeldes:	108,9km²
2.	Schächte:	11
3.	Hauptstrecken:	98.017m
4.	Vorrichtungs- und Abbaustrecken:	35.095m
5.	Vorräte in Abbauplanung:	68,4 Mio.t
6.	Reservefelder:	108,8 Mio.t
7.	Rohkohleförderung:	22.400t/d
8.	Verwertbare Förderung:	10.475t/d
9.	Leistung im Abbau:	10.135 kg/MS
10.	Leistung unter Tage:	3.244kg/MS
11.	Mittlere Flözmächtigkeit:	121cm
12.	Mittlere Abbaugeschwindigkeit:	3,10m/d

13. Förderung je Abbaubetriebspunkt: 1.224t/d
14. Anzahl der Abbaubetriebe: 8
15. Mittlere Gewinnungsteufe: 825m
16. Bandanlagen: 144St mit 44.021m Länge
17. Anzahl Seilbahnen: 65
18. Anzahl Dieselkatzen: 9
19. Installierte Leistung: 112.600 kW
20. Wasserzuflüsse: 11,593m³/min
    - Beerenbosch 13,088m³/min
    - Gouley-Lauerweg 6,910m³/min
21. Belegschaft unter Tage: 4.382 Mann
    davon Firmen 887 Mann
22. Angestellte und AT: 307 Mann

18.12.1992

Auch vor 25 Jahren

Auf der Kokerei Hansa in Dortmund Huckarde wurde am 15. Dezember 1992 nach 64 Jahren Betrieb der letzte Koks gedrückt.

Der letzte Kokskuchen

<u>Die von der EU 2017 als kritisch eingestufte Rohstoffe:</u>

Antimon, Baryt, Beryllium, Wismut, Borat, Kobalt, Kokskohle, Flussspat, Gallium, Germanium, Hafnium, Helium, Schwere Seltene Erden, Iridium, Leichte Seltene Erden, Magnesium, Naturgraphit, Naturkautschuk, Niob, Platinmetalle, Phosphat, Phosphor, Scandium, Silizium, Tantal, Wolfram und Vanadium.

Deutschland

Bei mehr als 1000 Bergbauschächten in Nordrhein-Westfalen ist mit sogenannten Tagesbrüchen etwa durch den Einsturz alter, nicht verfüllter Stollen zu rechnen. Das geht aus einer Antwort des

Landesenergieministeriums auf eine Anfrage der Grünen im Landtag hervor, die diese am Dienstag veröffentlicht hat.
Demnach ist das Land derzeit für maximal 2569 verlassene Schächte des Steinkohlebergbaus zuständig. Von 65 Schächten ist den Angaben zufolge aber die genaue Lage nicht bekannt.
„Beunruhigend ist, dass wir bei vielen Risiken nun wissen, dass wir nichts wissen“, sagte Wibke Brems, Sprecherin der Grünen für Bergbausicherheit. Die Risikoanalyse durch die Bergbehörde müsse dringend landesweit angegangen werden. NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) sagte, die Situation sei nicht neu. Seit Jahrhunderten gebe es planvollen und auch wilden Bergbau im Kohlerevier. Die Aufarbeitung der daraus entstehenden Gefährdungen sei seit Jahrzehnten in Gang. Noch nie wussten wir besser Bescheid über mögliche Gefährdungen als heute. Wer jetzt so tut, als sei Gefahr im Verzug, handelt unverantwortlich. Der jahrhundertelange Steinkohleabbau im Ruhrgebiet sorgt an der Oberfläche immer wieder für Schäden durch sogenannte Bergsenkungen. So war beispielsweise 2013 in der Nähe des Essener Hauptbahnhofs ein einsturzgefährdeter Stollen entdeckt worden. Die Sicherung dauerte mehrere Wochen, der Zugverkehr war in dieser Zeit massiv gestört.
2018 schließen die letzten Zechen, die Folgen des Steinkohlebergbaus werden weit darüber hinaus massiv spürbar bleiben, sagte Brems weiter. Immer wieder sorgen Tagesbrüche für folgenschwere Schäden an Gebäuden, Zugstrecken, Straßen und Autobahnen. In den Jahren 2005 bis 2016 habe es fast 1900 Tagesbrüche gegeben. Die Gesamtfläche des vom oberflächen- und tagesnahen Bergbau betroffenen Gebiets in NRW gibt das Ministerium mit rund 267 Quadratkilometern an. Besonders im Fokus ist nach Auswertung der Grünen Bochum, wo potenziell 43 Prozent der Flächen betroffen sind.
Vor ein paar Monaten schien sich eine Lösung abzuzeichnen. Ein kanadischer Investor, hieß es, habe Großes vor: Im Bereich des vor 25 Jahren stillgelegten Bergwerks „Hilfe Gottes“ zwischen Bad Grund und Clausthal-Zellerfeld wollte die „Samarium Tennessine Corporation“ (STC) wieder nach Bodenschätzen suchen. Dort werden noch Rohstoffe im Wert von mehr als zwei Milliarden Euro vermutet. Die Kanadier sparten nicht mit großen Versprechen. 100 Millionen Euro wolle man investieren, und mehrere hundert Arbeitsplätze schaffen. In den umliegenden Städtchen, in denen sich ein Leerstand an den anderen reiht, träumte mancher schon vom wirtschaftlichen Glanz vergangener Tage, als der Harz noch eine bedeutende Bergbauregion war.
Im September erteilte das niedersächsische Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) dem Unternehmen die „Aufsuchungserlaubnis“: In einem 153 Quadratkilometer großen Gebiet durfte die STC Gesteinsproben sammeln. Man könnte das auch mit dem Abstecken eines Claims vergleichen, sagte Behördensprecher Björn Völlmar. Weitere Schritte, etwa ein Antrag für einen Betriebsplan, Bohrungen oder Eingriffe ins Gestein, hätten gesondert beantragt werden müssen. Für die Aufsuchungserlaubnis musste das Unternehmen nur eine Verwaltungsgebühr von 2800 Euro bezahlen. Darüber hinaus hat der Antragsteller Völlmar zufolge seine „finanzielle Leistungsfähigkeit und technische Kompetenz“ durch Geschäftsberichte und Referenzen glaubhaft gemacht.
Drei Monate später steht der Verdacht im Raum, dass sich die Behörde täuschen ließ. Im Oktober benennt sich die „Samarium Tennessine Corporation“ in „Rhenium Technology Corporation“ um – sie wird damit Inhaber der Aufsuchungserlaubnis. Lokaljournalisten vermuten schon damals, es könnte sich um Scheinfirmen handeln.
Der Verdacht erhärtet sich Ende November, als Betrugsvorwürfe gegen den damaligen Vorstand der STC bekannt werden. Volkmar Guido Hable soll nach Angaben der Finanzaufsicht der kanadischen Provinz British Columbia schon vor Jahren Börsenkurse manipuliert haben. Er habe ein falsches Übernahmeangebot für ein Unternehmen veröffentlicht, an dem er selbst Anteile hielt. Danach stiegen seine Aktien und der gebürtige Österreicher veräußerte seine Anteile mit sattem Gewinn. Wegen der Kursmanipulationen wurde Hable dauerhaft vom Börsenhandel ausgeschlossen, in Kanada erhielt er Berufsverbot. Außerdem musste er knapp 270 000 Euro Strafe zahlen und 105 000 Euro Gewinn rückerstatten, den er durch die Manipulation erwirtschaftet hat.
Hat Hable auch im Harz getrickst? Wollte er von der für ein Taschengeld erworbenen Aufsuchungserlaubnis gar nicht Gebrauch machen, sondern diese mittels Briefkastenfirmen nur

gewinnbringend weiterverkaufen? Beim LBEG schließt man das zumindest nicht aus. Aktuell gehe die Behörde „Hinweisen in verschiedene Richtungen“ nach, sagt Sprecher Völlmar.
Ein Bergbauexperte aus dem Harz, der anonym bleiben möchte, glaubt, das Drehbuch des inszenierten Bergbau-Coups zu kennen: Durch Präsenz in den Medien habe er zunächst Aufmerksamkeit für sein vermeintliches Vorhaben geschaffen. Mit Erfolg. Auch Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil besucht das Bergwerk, um sich über das Projekt zu informieren. Hable habe seine STC dabei als finanzstarkes Unternehmen angepriesen. Mit millionenschweren Investitionsversprechen, gleichzeitig aber minimalem eigenen Kapitalaufwand sei er an die Aufsuchungserlaubnis gelangt, um diese dann mit bereits vorhandenen Daten über frühere Fördermengen und angebliche Resterzmengen „aufzuhübschen“ und schließlich mit viel Gewinn weiterzuverkaufen.
Ein Vorgehen, das an das gescheiterte Bergbauprojekt im österreichischen Bad Bleiberg im Jahr 2015 erinnert. Dort hatte eine Hable-Firma ebenfalls die erworbenen Schürfrechte weiterverkauft. Das zwischenzeitlich aufgelöste Unternehmen hatte angekündigt, in die Wiedereröffnung des Bergwerks 150 Millionen Euro zu investieren und 150 Arbeitsplätze zu schaffen. Geschehen ist nichts.
Um Hable ist es ruhig geworden. Sein letzter Tweet ist auf den 6. Mai datiert: „I am a seasoned expert in my field“, schreibt er darin: „Ich bin ein erfahrener Experte in meinem Bereich.“

Durch die Energiepolitik der Bundesregierung wird immer weniger Gips in den Rauchgas-entschwefelungsanlagen der Kraftwerke produziert. Dadurch kommt dem bergmännisch gewonnen Gips wieder mehr Bedeutung zu. Das Gipsbergwerk Hüttenheim der Knauf Gips KG steht seit 1957 in Förderung und wird in diesem Jahr 60 Jahre alt. Auf einer Fläche von 4,5km² wurden bisher 12 Mio.t Anhydrit gefördert.

Grube Hüttenheim

Frankreich

Die britische Liberty House der Gupta Family Group erwägt den Kauf der größten europäischen Aluminiumhütte in Dünkirchen. Aktueller Eigner ist Rio Tinto.

Spanien

Berkeley Energia hat die bergbaulichen Dienstleistungen im Urantagebau Salamanca an das Bau-unternehmen Sanchez y Lago vergeben. Sanchez y Lago hat mehr als 35 Jahre bergbauliche Erfahrung und arbeitet auch im Kupfertagebau Riotinto der Atalaya Mining.

Die Regierung hat die Genehmigung zur Erweiterung der fünf Tontagebaue in Valencia und damit die Förderung für weitere 20 Jahre genehmigt.

Tontagebau

Das Bergbauunternehmen Minera Los Frailes hat alle Pläne zur Wiederaufnahme des Bergbaus im alten Kupfertagebau Aznalcollar eingereicht. Diesmal sollen die anstehenden mindestens 52 Mio.t Kupfererz unter Tage gewonnen werden. Berühmt wurde der Tagebau nach dem Dammbruch am 25. April 1998 bei dem etwa 7 Mio. m³ giftiger Absetzschlamm gut 4.000 Hektar Ackerland überfluteten. Der Tagebau gehörte zu dieser Zeit der schwedischen Boliden AB.

Der Tagebau heute *Gebrochener Damm 1998*

Großbritannien

Das Ingenieur- und Beratungsunternehmen Golder hat den Tiefbau- und Tunnelspezialisten Alan Auld Group übernommen. Die Gruppe hat ihren Hauptsitz in Doncaster und plant und baut Schächte weltweit.

Polen

Nachdem die EU Kokskohle weiterhin als kritischen Rohstoff eingestuft hat, sieht sich die Prairie Mining Ltd. bestätigt, die beiden Kokskohleprojekte Debiensko und Jan Katy zu forcieren.

Die beiden Firmen Mostostal Zabrze Gliwickie Przedsiębiorstwo Budownictwa Przemysłowego und Siemag Tecberg Polska haben von der Tauron Mining die Planung, Lieferung und Bau der Förderanlage für den neuen Schacht Janina VI erhalten. Damit wird die Lebensdauer des Bergwerks bis 2080 verlängert.

Die KGHM Polska Miedz hat von der Europäischen Investitionsbank ein Darlehen in Höhe von 213 Mio. Euro zur Investition in moderne Technologien erhalten.

Serbien

Bis 2018 sollen die unrentablen Bergwerke der staatlichen Bergwerksgesellschaft JP Resavica wegen Erschöpfung der Lagerstätte stillgelegt werden. Bis dahin will der Staat 42 Mio. Euro Subventionen bereitstellen. Die Bergwerke Soko und Stavalj sollen modernisiert werden und auf eine Förderung von 1 Mio.t im Jahr gebracht werden. Das Bergwerk Poljana in Kostolac soll „rasch“ in Förderung gebracht werden. Es ist für eine Jahresförderung von 700.000 bis 1.000.000t Braunkohle geplant.

RMU Rembas *RMU Soko* *RMU Stavalj*

Kosovo

Das US-Unternehmen Contour Global hat mit der Regierung eine Vereinbarung zum Bau des 1,0 Mrd. Euro teuren Kosova e Re Kohlekraftwerks unterzeichnet.

Ukraine

In elf Monaten wurden 17,4 Mio.t Kohle importiert. Davon kamen 56,36% aus Russland, gefolgt von den USA mit 24,84% und Kanada mit 6,16%. Im gleichen Zeitraum wurden mit 31.964.100t Kohle 5.044.000t (-13,6%) weniger gefördert als 2016. Die staatlichen Bergwerke förderten davon 4.426.400t (-16,1%).

Iran

Derzeit sind 270 Tunnel in Bau. 154 weitere sind in Planung.

Russland

In elf Monaten wurden im Kuzbass 221,2 Mio.t Kohle gefördert,6,7% mehr als 2016. 60 Mio.t davon waren Kokskohle. Aufbereitet wurden 113,8 Mio.t. Exportiert wurden mit 128,7 Mio.t in 57 Länder 15,3 Mio.t mehr als 2016. Die Haldenbestände betrugen 14,9 Mio.t.

EuroChem Group AG hat sich für die HPD®-Kristallisationstechnologie der Veolia Water Technologies zur Produktion von 2 Mio.t hochreinem Kaliumchlorid Dünger (98,5%) für die Erweiterung des Bergwerks Gremjatschinskoje entschieden.

Kalibergwerk Gremjatschinskoje

Kasachstan

Die kanadische Cameco und die staatliche Kazatomprom haben die Umstrukturierung ihres Joint Ventures des In-Situ-Recovery (ISR) Inkai abgeschlossen. Der Anteil von Kazatomprom steigt von 40% auf 60% und wird ab Januar 2018 von Kazatomprom geführt.

Injektions- und Produktionsbohrungen Inkai

684 Bergleute weigerten sich am Montag, 11.12. die acht Kokskohlebergwerke von ArcelorMittal zu verlassen. Derzeit steht die Förderung auf allen Bergwerken. Grund sind die seit September stockenden Tarifverhandlungen. Gefordert wird eine Verdopplung der Löhne. Zudem wollen die Mitarbeiter die Weiterbezahlung bei Krankheit und den Eintritt in die Rente mit 50. Weitere Forderungen sind Erhöhung der Sicherheit und neues oder modernisiertes Equipment. Die Arbeitsministerin des Landes gab bekannt, dass ein Übertagearbeiter 530 Euro im Monat und ein Untertagearbeiter 830 Euro i Monat verdient. ArcelorMittal betreibt acht Kokskohlebergwerke, vier Eisenerztagebaue und hat 2016 insgesamt 4 Mio.t Stahl erzeugt. Nach einer Klage von ArcelorMittal entschied das örtliche Gericht, dass der Streik illegal sei. Donnerstagnacht wurde der Streik beendet.

Die JSC Sokolow-Sarbai Mining Production Association (SSGPO) der Eurasian Resources will den Eisenerztagebau Kacharski für 10 Mio. USD zu einem intelligenten Tagebau umbauen.

Eisenerztagebau Kacharski

Südafrika

Sibanye-Stillwater will den Platinproduzenten Lonmin für 325 Mio. Euro übernehmen.

Ghana

Accra Gold Fields will 1.500 eigene Mitarbeiter des Goldtagebaus Tarkwa entlassen damit ein Bergbaudienstleister die Förderung mit neuem Equipment und Fahrzeugen übernimmt. Die aktuelle eigene Ausrüstung ist 13 Jahre alt. Der Tagebau produziert 550.000 Unzen jährlich und kann noch fünf bis sechs Jahre in Förderung bleiben.

Goldtagebau Tarkwa

Guinea

Die französische Alliance Miniere Responsable (AM%) hat mit der Förderung auf seinem Bauxittagebau begonnen. Die Lagerstätte enthält 650 Mio.t. Gefördert werden sollen 6 bis 10 Mio.t Erz, das komplett nach China verschifft wird. Ab März 2018 soll die Gewinnung nur noch mit Surface Minern erfolgen. Im Land befinden sich 52% der Weltvorräte an Bauxit.

Bauxittagebau

Liberia

Bea Mountain Mining, Tochterfirma der Avesoro Resources hat für den Goldtagebau New Liberty drei Bohrgeräte DP1500 von Sandvik, drei Komatsu Bagger PC1250, acht Komatsu Muldenkipper HD785, ein Komatsu Grader GD655, zwei Komatsu Planierraupen D275A, zwei Bomag Walzen BW213 und acht Dieselgeneratoren MTU mit 2.290 kVA im Wert von 17,1 Mio. USD erworben.

Elfenbeinküste

Die australische Newcrest hat den Goldtagebau Bonikro für 81 Mio. USD an ein Konsortium aus der Forbes&Manhattan Group und der Africa Finance Corporation verkauft.

Goldtagebau Bonikro

USA

Das Kohleunternehmen Contura Energy hat die Kraftwerkskohletagebaue Eagle Butt und Bell Ayr nur ein Jahr nachdem sie die Tagebaue von Alpha Natural Resources übernommen hat, an die Blackjewel LLC verkauft.

Eagle Butt *Belle Ayr*

Blackjewel LLC, Javelin Global Commodities und Uniper SE haben das Joint Ventures mit dem Namen Blackjewel Marketing and Sales Holdings LLC gegründet. Es soll die, von Blackjewel geförderte Kraftwerks- und Kokskohle verkaufen. Blackjewel hat 28 Tagebaue, fünf Aufbereitungen und sieben Verladestationen. Gefördert werden jährlich 5 Mio.t. Die Förderung soll bis 2020 auf 11 Mio.t steigen. 7 Mio.t davon sind dann Kokskohle. Javelin ist eine britische Handelsgruppe. Uniper hat eine Kraftwerksleistung von 30 GW in Europa und Russland.

Innerhalb von elf Monaten förderten die Tagebaue und Bergwerke 652 Mio.t Kohle. Das sind 48,8 Mio.t oder 8% mehr als 2016.

Kanada

Die Provinzbehörden von British Columbia haben der polnischen KGHM die Umweltgenehmigung für das Ajax-Bergbauprojekt nicht erteilt. Der geplante Tagebau hat einen gewinnbaren Vorrat von 426 Mio.t Erz mit einem Goldgehalt von 0,29% Gold, 0,19g/t Kupfer und 0,39g/t Silber. KGHM prüft eine Berufung gegen den Bescheid.

Argentinien

Laut der Staatsanwaltschaft wurden im Korruptionsskandal um das Steinkohlebergwerk Rio Turbio der Yacimientos Carboníferos Río Turbio (YCRT) von 2008 bis 2015 insgesamt 567 Mio. USD veruntreut. Die Gelder waren für angebliche Modernisierungen vorgesehen. Bei Rechnungen bis 13,6 Mio. USD genügte eine einfache Unterschrift.

Bergwerk Rio Turbio

Der Goldtagebau Don Niclas der Compania Inversora des Minas in der Provinz Santa Cruz hat seine Förderung aufgenommen. Die Reserven betragen 469.000 Unzen Gold und 718.000 Unzen Silber.

Australien

Die Ingenieurbüros von Downer EDI und Ausenco haben vom Kupfer und Goldproduzenten Oz Minerals einen 200 Mio. Euro Vertrag zur Planung, Fertigung und dem Bau einer neuen Aufbereitungsanlage auf dem Bergwerk Carrapateena erhalten. Das Bergwerk soll während seiner Laufzeit von 20 Jahren jährlich 65.000t Kupfer und 67.000 Unzen Gold produzieren.

Zugangsstollen Carrapateena

Rio Tinto will mehr als 100 neue Mitarbeiter für seine Bauxittagebaue Andoom, Ost Weipa und den neuen Tagebau Amrun einstellen.

Die National Australian Bank stellt alle Finanzierungen für neue Projekte zur Förderung von Kraftwerkskohle ein.

Tyranna Resources hat den Goldtagebau Eureka in Kalgoorlie in Förderung genommen.

Indonesien

Der indische Kraftwerksbauer BHEL hat für das Bergbauunternehmen PT Citra Kusuma Perdana in Sangatta / Ost-Kalimantan ein 3 x 18 MW Kohlekraftwerk gebaut und in Betrieb genommen. BHEL ist in 82 Ländern auf sechs Kontinenten vertreten.

China

Die Nationale Entwicklungs- und Reformkommission hat in der Inneren Mongolei einen neuen Kohletagebau mit einer Jahresförderung von 15 Mio.t genehmigt. Er soll wegfallende Kapazitäten ersetzen.

Indien

Der Kohleförderer NLC (Neyveli Lignite Corporation) hat seine Pläne zum Kauf von Überseeanlagen gestoppt. Er will sich voll auf das Inlandsgeschäft konzentrieren. Derzeit hat das Unternehmen Kohlekraftwerke mit einer Kapazität von 6.000 MW und Braunkohlekraftwerke mit 2.500 MW. Die Leistung soll bis 2025 auf 19.000 MW gesteigert werden. Die Kohleförderung liegt bei 27 bis 30 Mio.t im Jahr. Mit den beiden Kohletagebauen Talibara I und II sollen weitere 20 Mio.t Jahresförderung hinzukommen.

Vietnam

Wegen zu hoher Quecksilber-, Arsen-, Phosphor-, Chlor- und Fluorgehalte konnten 2 Mio.t Kohle von Bergwerken der Vàng Danh Coal im Revier Uông Bí / Provinz Quảng Ninh nicht nach China exportiert werden. Die Kohle hat einen Heizwert von 5.050 bis 5.700 kcal/kg und einen Aschegehalt von maximal 35%. Weitere 2 Mio.t Kohle mit einem Heizwert von 6.700 bis 7.950 kcal/kg und einem

Aschegehalt mit maximal 19% aus dem Nordosten des Landes durften exportiert werden. In elf Monaten hat das Land 1,98 Mio.t Kohle exportiert, 906.477t davon nach Japan.

Walzenstreb der Vàng Danh Coal

In elf Monaten haben die Bergbaubetriebe der Tập đoàn Than và Khoáng sản Việt Nam (Vinacomin) 32,43 Mio.t Rohkohle gefördert.

Nach Modernisierungsmaßnahmen wird die Bergbaugesellschaft Than Dương Huy in diesem Jahr erstmals 2 Mio.t Kohle fördern.

Steinkohlebergwerk der Than Dương Huy

Die Ausbildung der Mitarbeiter, die Einführung neuer Techniken und Organisationsabläufe auf dem Bergwerk der Than Thống Nhất durch die japanische Kushiro Coal Corporation hat die Sicherheit und Wirtschaftlichkeit deutlich verbessert.

Ankertechnik

Philippinen

2016 wurden 18,48 Mio.t Kohle importiert. 88,3% davon stammen aus Indonesien. Ab 2018 soll die Kohleeinfuhrsteuer von jetzt 0,2 Euro/t auf 1,0 Euro/t, 2019 auf 2,0 Euro/ und 2020 auf 3,0 Euro/t erhöht werden.

Bergbauunglücke

Bei einem Gebirgsschlag wurde ein polnischer Bergmann auf dem Bergwerk CSM der OKD in Tschechien durch Steinfall getötet. Es ist der zweite tödliche Unfall in diesem Jahr.

Bergwerk CSM

Bei einer Schlagwetterexplosion wurden auf einem Bergwerk in der chinesischen Provinz Guizhou fünf Bergleute getötet.

In elf Monaten wurden in den staatlichen Bergwerken der Ukraine 16 Bergleute bei Unfällen getötet. Dies sind fünf mehr als 2016. Das bedeutet 3,6 getötete Bergleute je 1 Mio.t geförderter Kohle.

Glückauf